

Übrigens...

Neue Wege für unsere Kirche?

Aus dem grossen Bevölkerungswachstum und aus psychiatrisch-medizinischen Erkenntnissen ergeben sich für die Kirche dringende Aufgaben.

Als in der Covid-Periode abgeschlossen lebender «Vulnerabler» verbrachte ich relativ viel Zeit am Fernseher. Dessen Werte und Unwerte wurden mir so deutlicher. Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun gleichsam «aus der Fernsehtruhe» zwei Themen vorstellen, die mir sehr zu denken gaben. Das eine behandelte Sandra Maischberger auf einem alten ARD-Interview mit dem deutschen Altkanzler Helmut Schmidt zum Wachstum der Bevölkerung auf diesem Mini-Planeten Erde. Ein zweites Thema wurde von dem von Dr. med. / Dr. theol. Yvonne Maurer gegründeten TV-Sender «Auftanken» verbreitet. Es betraf den Pflichtzölibat der katholischen Priester und die in diesem Umfeld entstandenen, leider bekannten Probleme.

Bevölkerungswachstum. Die Statistiker, die in der Schweiz zwar nicht immer zuverlässig arbeiten, melden, dass die Erde um 1900 von 1,6 Milliarden, um 2000 von 6,13 Milliarden Menschen bewohnt wurde, jetzt rund 7,9 Milliarden Menschen zählt, die sich bis 2100 auf etwa 10,9 Milliarden erhöhen werden. Dies ist alarmierend. Ob die Menschheit dann doch noch zur Vernunft kommt und weniger Nachkommen produziert, wird sehr verschieden beurteilt. Nach Altkanzler Schmidt werden die sozialen Kontakte der sich immer mehr in Städten konzentrierenden, in Hochhäusern übereinander lebenden Menschen schwinden. Sie werden gleichzeitig immer mehr Energie verbrauchen und mehr CO₂ «in die Luft blasen» und, was das Schlimmste sei, die Massen

«würden durch das Internet und die sozialen Medien immer mehr hysterisierbar» – was wir täglich in den Ereignissen des Mainstreams mit seinen aufwühlenden Fake News erleben.

Und was folgt aus all dem für unsere katholische Kirche und Gesellschaft? Beide müssten unbedingt zur Dämpfung des Bevölkerungswachstums beitragen – was viele Katholikinnen schon durch den Gebrauch der Pille ganz un-erlaubt, «illegal», aber selbstverständlich tun. Die im Westen gültige Praxis unterläuft – teils heuchlerisch – so das kirchliche Verbot in aller Breite. Weil die Kirche anderseits chemische Eingriffsmittel / Heilmittel für allerlei Medizin und Körperveränderungen erlaubt, müsste sie – auch im Blick auf den demografischen Druck der enorm wachsenden Bevölkerung in notleidenden, armen Kontinenten – die Pille offen erlauben / «legalisieren». Millionen Abtreibungen, die jedem human denkenden Menschen unannehbarer Horror sind, würden so verhindert. Unser kleiner Planet wird zu klein! Hunger, Kriege, Gewalt usw. sind Folgen, somit zu lösende Aufgaben der Menschheit, also auch der Kirche, der Hüterin des kostbaren Evangeliums. Wie viel Realitätsverlust darf sie noch aufweisen, der oft aus von ihr selbst nachträglich geschaffenen Regeln stammt?

Pflichtzölibat. Die erwähnte Psychiaterin und Theologin Yvonne Maurer analysierte auf TV «Auftanken» jeweils am Montagabend in Interviews mit einem Psychologen das Problem des Pflichtzölibates,

das für Priester oft schwer tragbar ist und als eine Ursache der vielen Sex-Missbräuche durch Priester gesehen wird. Das Fachduo gelangte zum Ergebnis, dass der psychologisch belastende, unnatürliche Zölibat auf beschränkte, wählbare Zeit verpflichtend, dann aber auflösbar sein müsste. Der Wert des Zölibats ist damit nicht bestritten. Wer dazu bereit ist, könnte ihn freiwillig weiter halten – was wünschenswert wäre – oder frei abbrechen. Und es gäbe dann verheiratete Priester wie in christlichen Ostkirchen. Frage 1: Warum denn nicht? Es gibt ja schon «Viri probati» (bewährte Männer) als Diakone, die Familie haben. Sexual-Missbräuche gibt es zwar immer und überall, die von Priestern vollbrachten würden aber abnehmen. Damit ist die Frage der Weihe von Frauen zu Diakoninnen und Priesterinnen natürlich noch nicht gelöst. Frauen leisten aber schon heute gewaltige, vorbildliche und unersetzliche Arbeit in der Kirche. Dass sie Diakoninnen und Priesterinnen werden sollten, fordern gewisse «synodale» Bewegungen bereits mit Nachdruck von Papst Franziskus. Hier scheint mir Frage 2 angebracht: Warum denn nicht? Christlich und «neuer Weg» des «biblischen Brotbrechens aller», auch der Frauen, wäre es!



Alois Grichting, 1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com

WB,
8.3.2022